



Die Bigband W lockte zweimal die Musikfans der Region in den Schlachthof.

FOTOS: NICOLAUS WILHELM

Die Bigband W überzeugt das Publikum

Einen großen Bogen von klassischem Jazz bis zu Funk und Pop hat die Bigband W gespannt. Sie füllte den Schlachthof am Samstagabend und am Sonntagvormittag.

■ Von Nicolaus Wilhelm

LAHR Wie schon im vergangenen Jahr forciert der große Andrang im Vorverkauf auf das Frühjahrskonzert der Bigband W am Samstagabend ein unmittelbares Wiederholungskonzert am Sonntagmorgen. Auch dieses Konzert im Schlachthof war fast ausverkauft zur Freude der Musiker und natürlich auch dem Veranstalter, der Lahrer Rockwerkstatt.

Mit ihrem Bandleader Hanjo Gißler präsentierte die Bigband wieder ein abwechslungsreiches Programm von klassischem Bigbandjazz bis zu aktuellen Titeln aus Pop und Funk. Dabei vergisst das Ensemble ihre Wurzeln nicht: Bandgründer

Carlo Bäder wäre dieses Jahr in seinem 90. Lebensjahr. Das Ensemble würdigte sein erfolgreiches Schaffen mit einigen von Bäder geschaffenen Arrangements und mit seiner Komposition „Don't set me free“.

Swingend startete das Konzert mit der Nummer von Count Basie „Straight ahead“, was die Zuhörer gleich in Schwingung brachte. So waren sie bereit für das Stück „Sunrise“ des Posaunisten Trombone Shorty, einer eher ruhigen Nummer, die aber großes Einfühlungsvermögen der Musiker erforderte, um sie derart gelungen klingen zu lassen.

Mit „Desafinado“ betrat Sängerin Isabel Haist die Bühne. Der von dem brasilianischen Komponisten Antônio Carlos Jobim geschriebene Titel wurde in einem Arrangement von Carlo Bäder aufgeführt und dieses Paradebeispiel für einen Bossa Nova wurde von Haist in der Originalsprache perfekt präsentiert. Mit dem Titel „Homecoming“ der Band Yellowjackets machte Bigband W einen Ausflug in die Fusionmusik der 80er und gab dabei mit



Sängerin Isabel Haist

authentischen Keyboardsounds ein weiteres Beispiel ihrer Variabilität. Mit Pat Methenys Stück „Beat 70“ und Klaus Doldingers Werk „Abracadabra“ bewegte man sich weiter eher im Fusion- und Jazz-rockbereich. Bei den Chorussen zeichne-

ten sich sowohl die Bläser als auch die Protagonisten der Rhythmusgruppe aus.

Mit zwei Titeln aus der Feder von Cole Porter begab man sich wieder in die Hochzeit der Bigbandmusik. „Night and Day“ und „I got you under my skin“ präsentierten die ganze Dynamik dieses Klangkörpers.

Mit dem Titel „True Sorry“ des Trompeters Ibrahim Maalouf interpretierte die Bigband ein monumentales Werk des zeitgenössischen Jazz. Dabei griff Isabel Haist zur Bratsche, was die orientalische Stimmung des Songs gekonnt unterstützte. Mit dem funkigen „Lets go to work“ der französischen Gruppe Electro Deluxe lieferte die Bigband W eine weitere Expertise der Beweglichkeit des Klangkörpers und vor allem die Rhythmusgruppe dokumentierte, dass der Groove für das Ensemble kein Fremdwort ist.

Das restlos überzeugte Publikum entließ die Band nicht ohne zwei Zugaben. Aus dem Plenum kam viel Lob für die hervorragende Beleuchtung und Beschallung durch die Lahrer Rockwerkstatt.